

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen in hübscher Auswahl

Lager in allen Sorten
Kämmen, Kopp- & Taschenspiegel, große Auswahl in Bahnbüchsen und Seifen aller Art.

Kartonagen mit Seifen und Parfüm zu Verpackungen passend. Lager in billigen u. feinen Parfümerien.
Kopfwasser, Chinin, Bayrum, Javol, Mundwasser, Brillantlin, Haaröl, Zeichners Fett-Puder. Hochachtungsvoll
August Gaa.

Anfertigung sämtl. Saararbeiten als
Haarketten, Haar-Bouquet, Brochen, Föpfe & Schlüße sind stets vorrätig zu billigem Preis.

D. G. Idler.

Gerätheten. Ueber die Feiertage
Mehlsuppe, sowie feinen
Bockbraten, wozu einladet
Safert z. Dschen.
Süßbutter ist fortwährend frisch zu haben bei
F. A. Gählen.

Vorzügliches
Boeckbier
von Jah (Brauerei Frank), sowie
Mündener Spatenbräu
in Flaschen empfiehlt
Fr. Pfulb z. Engel.

Schorndorf.
Der Musik-Verein Konkordia
hält am 2. Weihnachtstage den 26. Dez. seine
Weihnachts-Fest
mit erstem großem Concert
in den Lokalitäten des Gasthauses zur Schwane ab.
In Verbindung damit folgen Rezitationen neuer
Gedichte des Divertigen des Vereins L. Palmer. An-
fang 8 Uhr. Freunde der Musik und Poësie sind
freudlich eingeladen.
Es wird vorzügl. Bockbier ausgeschenkt. Eintritt frei.

Wilh. Mächten, handlungsgärtner
empfiehlt
blühende u. Blattpflanzen
in großer Auswahl,
Blumenkörbe, Jardinieres,
Makarthonquets
in allen Preislagen. Vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken geeignet.

Als Verlobte
empfehlen sich
Karl Kurz,
Amalie Rapp
Streich. Schorndorf.
Weihnachten 1899.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am nächsten Dienstag (Stephanusfeier-
tag) in der Wirtschaft zum „deutschen Kaiser“
stattfindenden
Hochzeits-Feier
mit musikalischer Unterhaltung durch Herrn Musikdir.
Hendrich gestalten wir uns, Freunde und Bekannte
freudlich einzuladen.
Der Bräutigam: **Wilh. Koller.** Die Braut: **Ernstine Hütelmaier.**

MAGGI zum Würzen der Suppen ist im Ge-
brauch billig und bequem, denn
wenige Tropfen genügen, um
jede schwache Suppe augenblicklich kräftig und wohlschmeckend
zu machen; es sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen. Zu
haben bei
Johannes Weil beim Kirch.
Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Zu Weihnachts- u. Neujahrgeschenken.
Hohe Caffee, blau,
per Pfund 65 s, 70 s, 80 s, 90 s, 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s,
1 M 60 s,
Hohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 M 40 s, 1 M 50 s, 1 M 60 s, 1 M 80 s, 2 M.
Ächten arabischen Mokka per Pfund 1 M. 70 Pfg.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 80 s, 90 s, 1 M, 1 M 20 s, 1 M 40 s, 1 M 60 s,
1 M 80 s und 2 M.

Gute alte und neue Weine
empfiehlt
C. Obermüller.
hente u. über die Feiertage
Mehlsuppe
im Bären bei vorzüglichem
Bier, sehr guten alten und
neuen Weinen.
Höflichst ladet ein
W. Volz.

**Zu Weihnachts- und Neujahrs-
geschenken passend**
empfehle
Liqueure
wie
Anis, Nuss, Kümmel, Pfeffermünz,
Bergamotte, Kräuter, Vanille,
Altvater, Cherry, Brandy, Magenbe-
hagen, Chartreuse, Benediktiner.
Französischen, deutschen und Tokayer
Cognac,
verschiedene
Bunsch- & Grog-Essenzen,
Rum, Arac, Champagner,
Malaga, Cherry-Vermouth
u. sonstige feinere Flaschenweine.
Caffee, Thee,
Chocolade & Cacaopulver,
Würfelzucker
in 5-Pfd.-Packeten, 25- und 50-Pfd. Mäßen,
Cigarren
in großer Auswahl u. hübschen Packungen.
Hermann Moser, Conditior
am Bahnhof.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehlen in schönster neuer Auswahl
Cravatten
als Regatten- und Den-Cravatten für Steh- und
Umlegekragen, Diplomen, Einhäng-Cravatten,
Binde-Cravatten, Kragenhoner, farb. Servietten.
Karl Kraiss, Neue Strasse.

Möckmüller Josef
a 1 M. Ziehung 4. Jan.,
Jassenhausener Josef
a 1 M. u. 2 M.
Gültig für 2 Ziehungen,
Freiburger Josef
a 3 Mart
Aug. Gaa.

Eibenhof bei Breitenfürst.
**Vieh- und Fahrnis-
Verkauf.**
Am Mittwoch den 27. Dez.
u. Donnerstag den 28. Dez.
je von vormittags 9 Uhr an
kommt in Eibenhof nachstehendes
gegen Barzahlung zum Verkauf:
1 10jähriges Pferd, Braun-
fute, 1 Paar Ochsen, 1 Paar
Stiere, 2 kleinere Stier, 3 Kühe
und 1 Kalb, sämtlich hoch-
kräftig, 2 Mäupfen, 12 Stück
Hennen, 3 Enten, ca. 250 Rentner, Gra, 700
Küch Wintergarben, 800 Stück Haber-
und Gerstengarben, ca. 100 Ctr. Kartoffel, 1 große
Partie Rüben, 1000 Ctr. Woll, 6 Fässer,
300 bis 900 Ltr. haltend, 2 Ber-
nervagete, wovon einer mit Be-
derrn, 5 Leiterwagen, 1 Spazier-
schlitten, 2 stark beschlittene,
2 Wägel, 1 Wendep-
flug, 3 Eggen, 1
eiserne Willenspumpe,
1 Wollpresse mit ei-
ferner Spindel, 1 Mahltrog samt Stein, 1 Buttercheids-
maschine, 1 Handdrechmaschine mit Schüttele, 1 Pflanzmühle
samt Sieb, 2 Mähmaschinen, 1 Wehstuhl mit 7 Geschirr,
1 Strohhalm, ca. 500 Stück Metzersteine, 1 Partie Bau-
holz, 2 Stiegenbäume, 1 Partie tann. und forch. Diefen
Steigleiten, 4 Halbholz samt Geschirr sowie sämtliche Bau-
mannschaftsgeräth, ferner 2 aufgemachte Weiten und sonstiger
allgemeiner Hausrat.
Bemerkung wird noch, daß das Vieh zuerst zum Ver-
kauf kommt.
Siebhaber sind freundlichst eingeladen.

Waschet Eure Wäsche mit **Sunlight-Seife**
Sammelt die Marken der **Sunlight-Seife**
Kauft nur **Sunlight-Seife**
In den meisten Geschäften erhält man **Sunlight-Seife**
Detailpreis **25 Pfg.** **Sunlight-Seife**
für das Doppelstück

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.14.
Inscriptionspreis: Eine Ggspaltene Beilage oder deren Raum 10 s, Mehrere 20 s, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.
Nr. 200. Donnerstag den 28. Dezember 1899. 64. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.
Mit dem 1. Januar 1900 beginnt ein neues Quar-
tal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und
zu Neubestellungen auf den
Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
mit der wöchentl. Beilage „Schorndorfer Unterhaltungsblatt“
höfl. einladen.
Der „Schorndorfer Anzeiger“ kostet vierteljährlich in
Schorndorf ins Haus gebracht 1 M 10 s, durch die Post
bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 s, außer-
halb desselben 1 M 35 s.
Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition
und unsere Austrägerinnen nehmen Bestellungen entgegen.
Um eine Unterbrechung in derieferung der Zeitung zu
vermeiden, werden unsere Postabonnenten gebeten, die Be-
stellung gefl. sofort erneuern zu wollen.

über ihre Vermögensverhältnisse nicht getroffen haben.
Was das vertragmäßige Güterrecht anbetrifft, so sind
einige Hauptgruppen der bisherigen ehelichen Güterrechte
bearbeitet worden, um der Bevölkerung derjenigen Teile
Deutschlands, in welchen eines oder das andere dieser
Rechte feste Wurzel gefast hat, gerecht zu werden und ihr
den Abschluß von Eheverträgen mit einem ihren Ver-
hältnissen entsprechenden Inhalt zu erleichtern. Diese
unter das vertragmäßige Güterrecht fallenden Haupt-
gruppen sind die allgemeine Güter-Gemeinschaft, die
Erzungschafts-Gemeinschaft und die Fahrenis-Gemein-
schaft.
Die allgemeine Güter-Gemeinschaft ist die voll-
kommenste Verköperung der ehelichen Lebensgemeinschaft
auf dem Gebiete des Vermögens. Das Vermögen beider
Ehegatten wird gemeinschaftlich, ein einziges Gut, Ge-
samtgut. Wesentliches Merkmal des Gesamtgutes ist,
daß kein Ehegatte über seinen Anteil verfügen oder Ver-
zungen verlangen, sein Schuldner mit einer aus dem Ge-
samtgute nicht zu berücksichtigenden Forderung aufrechnen
kann. Vom Gesamtgute ausgeschlossen ist allein das
Vorbehaltsgut des Mannes und der Frau, d. h. dasjenige
Gut, das durch Ehevertrag für Vorbehaltsgut eines der
Ehegatten erklärt ist. Neichen aber die Einkünfte des
Gesamtgutes zur Beirteilung des demselben zur Last
fallenden ehelichen Aufwandes nicht aus, so hat die Frau
einen entsprechenden Beitrag zu leisten.
Die Erzungschafts-Gemeinschaft beruht auf dem
Gedanken, daß alle Lasten der Ehe von den Ehegatten
gemeinsam zu tragen sind und daß darum auch alles
Vermögen, was durch beiderseitige Arbeit oder durch
ihres eingebrachten Vermögens während der Ehe erzielt
oder erungen wird, zunächst zur Befreiung der ehelichen
Lasten dient, während die bei Beendigung der Ehe vor-
handenen Erparnisse je zur Hälfte auf die männliche
und weibliche Seite fallen.
Bei der Fahrenis-Gemeinschaft endlich umfaßt die
Vermögens-Gemeinschaft das bewegliche Vermögen, wel-
ches beide Ehegatten zur Zeit des Eintritts der Gemein-
schaft besitzen, und dasjenige, welches sie während des
Bestandes erwerben, sowie dasjenige unbewegliche Ver-
mögen, welches sie ebenfalls während dieser Zeit er-

werben. Ausgeschlossen von dieser Gemeinschaft ist da-
gegen das unbewegliche Vermögen der Ehegatten zur
Zeit des Eintritts der Ehegemeinschaft und das von
einem Ehegatten während der Ehe in sogenannter un-
entgeltlicher Weise, d. h. durch Erbfolge, durch Ver-
mächtnis, durch Schenkung oder als Ausstattung er-
worbene Vermögen.
Ganz allgemein für das vertragmäßige Güterrecht
gilt die Bestimmung, daß jeder Ehevertrag bei gleich-
zeitiger Anwesenheit beider Teile vor Gericht oder einem
Notar geschlossen werden muß.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.
XXVII.
Eheliches Güterrecht.
Es liegt auf der Hand, daß die Ehe auch Wirkungen
auf die Vermögens-Verhältnisse der Ehegatten ausüben
muß. Die Ehegatten bringen ein gewisses Vermögen in
die Ehe und erwerben einzeln oder gemeinsam während
der Ehe Vermögen. Da ergeben sich denn mancherlei
Fragen, z. B. wer von beiden Ehegatten das Vermögen
zu verwalten, wozu nützlich zu gebrauchen und darüber
zu verfügen hat, wer die Kosten der Verwaltung tragen
muß, aus welchem Vermögen die Schulden zu tilgen sind,
wie das bestehende Güterrechts-Verhältnis aufgehoben
wird und andere mehr.
Durch das Bürgerliche Gesetzbuch sind nun zwei
Arten des ehelichen Güterrechts geschaffen worden, ein ge-
schlechtes und ein vertragmäßiges Güterrecht. Die Be-
stimmungen des geschlechlichen Güterrechts treten überall
da ein, wo die Ehegatten eine besondere Vereinbarung

über ihre Vermögensverhältnisse nicht getroffen haben.
Was das vertragmäßige Güterrecht anbetrifft, so sind
einige Hauptgruppen der bisherigen ehelichen Güterrechte
bearbeitet worden, um der Bevölkerung derjenigen Teile
Deutschlands, in welchen eines oder das andere dieser
Rechte feste Wurzel gefast hat, gerecht zu werden und ihr
den Abschluß von Eheverträgen mit einem ihren Ver-
hältnissen entsprechenden Inhalt zu erleichtern. Diese
unter das vertragmäßige Güterrecht fallenden Haupt-
gruppen sind die allgemeine Güter-Gemeinschaft, die
Erzungschafts-Gemeinschaft und die Fahrenis-Gemein-
schaft.
Die allgemeine Güter-Gemeinschaft ist die voll-
kommenste Verköperung der ehelichen Lebensgemeinschaft
auf dem Gebiete des Vermögens. Das Vermögen beider
Ehegatten wird gemeinschaftlich, ein einziges Gut, Ge-
samtgut. Wesentliches Merkmal des Gesamtgutes ist,
daß kein Ehegatte über seinen Anteil verfügen oder Ver-
zungen verlangen, sein Schuldner mit einer aus dem Ge-
samtgute nicht zu berücksichtigenden Forderung aufrechnen
kann. Vom Gesamtgute ausgeschlossen ist allein das
Vorbehaltsgut des Mannes und der Frau, d. h. dasjenige
Gut, das durch Ehevertrag für Vorbehaltsgut eines der
Ehegatten erklärt ist. Neichen aber die Einkünfte des
Gesamtgutes zur Beirteilung des demselben zur Last
fallenden ehelichen Aufwandes nicht aus, so hat die Frau
einen entsprechenden Beitrag zu leisten.
Die Erzungschafts-Gemeinschaft beruht auf dem
Gedanken, daß alle Lasten der Ehe von den Ehegatten
gemeinsam zu tragen sind und daß darum auch alles
Vermögen, was durch beiderseitige Arbeit oder durch
ihres eingebrachten Vermögens während der Ehe erzielt
oder erungen wird, zunächst zur Befreiung der ehelichen
Lasten dient, während die bei Beendigung der Ehe vor-
handenen Erparnisse je zur Hälfte auf die männliche
und weibliche Seite fallen.
Bei der Fahrenis-Gemeinschaft endlich umfaßt die
Vermögens-Gemeinschaft das bewegliche Vermögen, wel-
ches beide Ehegatten zur Zeit des Eintritts der Gemein-
schaft besitzen, und dasjenige, welches sie während des
Bestandes erwerben, sowie dasjenige unbewegliche Ver-
mögen, welches sie ebenfalls während dieser Zeit er-

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Ludwigsburg. Dienstag früh gegen 1 Uhr brach
in dem Aktienziegelwerk I hier, welches nächst dem La-
borierbau an der Solitudalallee, bezw. Franzosenstraße
sich befindet, Feuer aus, das einen großen Komplex von
Gebäulichkeiten samt den darin befindlichen Maschinen
vollständig in Asche legte. Von diesem Ziegelwerk konnte
nur mit äußerster Anstrengung der Feuerwehre die vor
zwei Jahren neuerbaute Ziegelhalle, in der sich ein
zweiter Ringofen befindet, gerettet werden, so daß der
Betrieb nur teilweise gestört ist. Der Schaden an Mo-
biliar, Maschinen und Gebäulichkeiten ist groß, jedoch
versichert, die Entschädigungsurache ist noch unbekannt.

Ellernbruch.
Erzählung von Hans Barrng.
(31. Fortsetzung.)
So mochten etwa acht Tage seit Georgs Weggang ver-
gangen sein, als eines Abends die Birnbacherin in Sophiens
Kammer trat. Fast hätte diese aufgeschrien, als sie der Frau
ins Gesicht sah.
„Seh dich, — du kannst ja kaum stehen!“ sagte sie,
ihrem Gaste einen Stuhl zurechtweisend, „und weshalb bist du
so blaß und verlorst? Was ist vorgefallen?“
„Daß mich, — die paar Minuten, die ich mit dir zu
sprechen habe, tann ich auch stehen! Ich hätte nach dem,
was vorgefallen ist, meinen Fuß nicht wieder über deine Schwelle
gesetzt, wenn ich dir nicht etwas zu sagen hätte,“ entgegnete
die Frau mühsam nach Atem ringend. „Weißt du, daß Georg
ein verlornener Mensch ist, — und weißt du auch, daß du es
bist, die ihn ins Verderben gejagt hat?“
Den Mädchen wollten die Kniee, sie mußte sich mit beiden
Händen auf den Tisch stützen, um nicht zu fallen. — Den
ihre gemachten Vorwurf ließ sie unbeachtet, — vielleicht hätte
sie ihn nicht einmal gehört. — Georg ein verlornener Mensch!
„Wer sagt das? — was ist's mit ihm?“ stieß sie
mühsam heraus.

„Weißt, wo er hingegangen ist, als du ihn hier fort-
getrieben hast?“ fragte die Birnbacherin, sie mit feindseligen
Blick anstarrend.
Das Mädchen schüttelte den Kopf.
„Zum Geißler ist er gegangen! — Und weißt auch
nicht, was er mit dem treibt?“
Sophie schlug die Hände vors Gesicht, ohne zu ant-
worten.
„Jetzt weißt du's, — ich darf es dir nicht mehr sagen!
— Und wenn sie ihn fassen und ins Zuchthaus stecken, dann
weißst auch, wer schuld daran ist!“
„Nein, nein, nein, Birnbacherin, daran bin ich nicht
schuld!“ rief das Mädchen wie außer sich. „Du du gerechter
Herrgott, du weißt es, daß ich das nicht gewollt habe!“
„Wenn du es nicht gewollt hast, so hast du es doch
gethan!“ sagte die Birnbacherin, durch Sophiens Schmerz
etwas milder gestimmt. „Und wenn du ihn gesehen hättest
an jenem Abend, — ich vergesst sein Gesicht mein Lebtag
nicht! Gar nicht, als wenn es derselbe Mensch war, der
damals auf der Dieb' mit uns gemächt hat. Und wie wir
ihm zugerecht haben, mein Mann und ich, da hat er gelacht,
daß wir uns' oberleitlich erachtet haben. „Einem Menschen,
der so brav und thätig ist, wie du, wird es überall gut
gehen,“ hat' ich gesagt. „Mit dem Bräuflein und Tüchtlein
ihm ebenjo auflauern, wie dem Geißler. — Da fiel mit ihm

— In Trautenhof Gde. Emdringen verum-
glückte ein 30jähriger Dienstknecht, indem er seine Hand
in eine Futtertheilmaschine mit Göpplbetrieb brachte.
Der Arm mußte oberhalb des Ellenbogengelenks ampu-
tiert werden. Das Befinden ist den Umständen nach ein
gutes.
— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in
Ellhofen. Der ca. 21 Jahre alte Unterlehrer Schiller
wurde in seinem Zimmer von einem neunjährigen Knaben
mit einem Revolver, welcher geladen neben dem Lehrer
auf dem Tische lag und mit welchem der Knabe unbe-
merkt sich zu schaffen machte, in den Unterleib geschossen.
Glücklicherweise giebt die Verletzung zu keiner Beforgnis
Anlaß.
„Weißt, wo er hingegangen ist, als du ihn hier fort-
getrieben hast?“ fragte die Birnbacherin, sie mit feindseligen
Blick anstarrend.
Das Mädchen schüttelte den Kopf.
„Zum Geißler ist er gegangen! — Und weißt auch
nicht, was er mit dem treibt?“
Sophie schlug die Hände vors Gesicht, ohne zu ant-
worten.
„Jetzt weißt du's, — ich darf es dir nicht mehr sagen!
— Und wenn sie ihn fassen und ins Zuchthaus stecken, dann
weißst auch, wer schuld daran ist!“
„Nein, nein, nein, Birnbacherin, daran bin ich nicht
schuld!“ rief das Mädchen wie außer sich. „Du du gerechter
Herrgott, du weißt es, daß ich das nicht gewollt habe!“
„Wenn du es nicht gewollt hast, so hast du es doch
gethan!“ sagte die Birnbacherin, durch Sophiens Schmerz
etwas milder gestimmt. „Und wenn du ihn gesehen hättest
an jenem Abend, — ich vergesst sein Gesicht mein Lebtag
nicht! Gar nicht, als wenn es derselbe Mensch war, der
damals auf der Dieb' mit uns gemächt hat. Und wie wir
ihm zugerecht haben, mein Mann und ich, da hat er gelacht,
daß wir uns' oberleitlich erachtet haben. „Einem Menschen,
der so brav und thätig ist, wie du, wird es überall gut
gehen,“ hat' ich gesagt. „Mit dem Bräuflein und Tüchtlein
ihm ebenjo auflauern, wie dem Geißler. — Da fiel mit ihm

Das nächste Blatt wird Samstag mittag ausgegeben.

In Mettelberg nach am Donnerstag der bekannte Gutsbesitzer Hr. Ellinger. Wie allgemein bekannt, hat der Verstorbene seit 1885 den Besitz des Gutes in Andtag vertreten, nachdem er von 1880-1888 Abgeordneter des Deutschen Reichs war. Ellinger ist im Jahr 1846 in Gauhinneville geboren; seit 1868 ist er Gutsbesitzer in Mettelberg. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 2 Uhr in Mettelberg statt.

Bei Errichtung eines Gerüstes zu einer Brücke bei dem Bahnbau Münsingen-Schelllingen in der Nähe von Mettelberg ist eine ruffische infolge der strengen Kälte ein Stämm aus und traf einen Arbeiter so unglücklich, daß derselbe, nachdem er ins Krankenhaus Münsingen verbracht war, noch am gleichen Tage starb.

In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember bemerkten vorübergehende Arbeiter in der Fabrikanten Palz u. Gatz in Bietigheim in geschloffenen Sägmühlen einen starken Rauch und Brandgeruch. Beim Eindringen durch ein Fenster wurde ein in Brand gerathenes Häufchen Sägmühle angetroffen, welches sofort gelöscht wurde. Die eingeleitete Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Am Freitag nacht 1/2 10 Uhr entstand in Weinberg in der neuerichteten Wasserleitungspumpe infolge ausströmender Gase eine Explosion, welche den Vorarbeiter Egner tödlich verletzte. Auch der Stadthalter Egner erlitt Brandwunden. Beide befinden sich im Bezirkskrankenhaus. Der Zustand Egners ist sehr bedenklich. — Trotz Wasserleitung herrscht hier seit mehreren Tagen große Not. Die Hausfrauen haben kaum einen Tropfen Wasser zum Putzen und Kochen.

In letzter Zeit wurden in verschiedenen Orten des Bezirks Döhringen in Gänge gestohlen. Der des Diebstahls verdächtige Tagelöhner Mehecke von Döhringen wurde nun am letzten Freitag auf dem Bahnhof in Döhringen in dem Augenblick verhaftet, als er 4 Gänge nach Geilbrunn senden wollte. Mehecke soll jedoch geisteskrank sein; im Arrest demolierte er alle Utensilien und es wurde dessen Unterbringung in der Irrenzelle des Krankenhauses verfügt.

Deutsches Reich. Der aus Karlsruhe bekannte Leutnant a. D. v. Bräufewitz, der bekanntlich nach Transvaal gegangen ist, ist dort zum Kommandeur einer Batterie der Burenartillerie ernannt worden.

Österreich. In der Straße am Wall erfolgte heute eine heftige Gasexplosion, welche große Verheerungen anrichtete. Eine Person wurde schwer verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 24. Dez. Bei der Station Via-Lobaghy fuhr gestern Abend der von hier nach Bruck abgegangene Personenzug in den eine Stunde früher von hier abgegangenen Grazer Personenzug. Ein Beamter des letzteren Zuges wurde getödtet, 4 Soldaten sind schwer, mehrere andere Personen leicht verletzt; 3 Wagen wurden zertrümmert.

Prag, 24. Nov. Der Führer der Deutschen Böhmens, Dr. Ludwig Schlegelinger, ist heute früh halb 7 Uhr plötzlich an Herzschlag gestorben.

Graz, 24. Dez. In der ersten Morgenstunde fuhr der Triester Nachtzug bei Kalbörz in der Nähe von Graz in einen Lauffzug. Zwei Eisenbahnbeamte sind schwer verletzt. Viele Passagiere erlitten leichtere Verletzungen. Die Verwundeten wurden nach Graz gebracht.

Stalien. Salerno, 22. Dez. Durch eine Erdstörung in Amalfi wurden nachmittags mehrere Häuser und das „Hotel Cappuccini“ verschüttet. Mehrere Segelschiffe, die im Hafen lagen, wurden zerstört. Wie er an jenem Abend gewesen war und was er gesagt hatte, — und nun weiß ich, daß alles, alles wahr ist! — Das arme Weib, das sich schon zum Tode gewandt hatte, fiel auf einen Stuhl und schluchzte bitterlich. „Mein Jörge, mein Bruder!“ rief sie von Schmerz übermüdet, „mein guter, guter Bruder! — Ich bin so stolz auf ihn gewesen, daß ich gedacht hab', so einen Menschen giebt es auf der ganzen Welt nicht wieder, — und nun strafft mich Gott für meine Hoffart!“

„Ich glaub' es nicht, Brudergötter, — ich kann es nicht glauben! Ein Mensch, der 25 Jahre lang brav gewesen ist, wird nicht so über Nacht zum Spitzbuben!“ sagte Sophie. Aber ihre bleichen Lippen und ihre zitternde Stimme bezeugten, daß sie einen Trost aussprach, an den sie selbst nicht glaubte. „Ich hab' mich nicht so gewundert, daß ich nicht so geworden, wenn die Menschen böse mit ihm umgegangen waren,“ entgegnete die Brudergötterin wieder aufstehend. „Und du bist böse mit ihm umgegangen, Sophie! Er hat dich hübenmal mehr lieb gehabt, als du es verdienst, und zum Dank dafür hast du ihn zu Grunde gerichtet! — Jetzt bist dein Weinen nichts mehr, — jetzt mußt du es tragen, — jetzt ist Reu und Jammer zu spät!“

Fortsetzung folgt.

Safen vor Afrika lagen, wurden zum Sinken gebracht. Einige Menschen blieben ihr Leben ein. Amalfi, 23. Dez. Soeben wurden wieder sechs durchbar verunreinigte Leichen von Seeleuten aus dem Meer gezogen. Aus den Trümmern wurde bisher niemand gerettet. Staatsingenieure berechnen die abgestürzte Felsmasse auf 45 000 Kubitmeter. Der Schrecken der Bevölkerung ist noch immer ganzelos: Es scheint, daß infolge der enormen Regengüsse der letzten Tage hauptsächlich noch andere Felsstücke unterwaschen worden sind.

Now, 23. Dez. Einzelnachrichten aus Amalfi laufen nur langsam ein. Die Katastrophe kündigte sich durch kleinere Erdbeben an, so daß die Hotels geräumt werden konnten; nur zwei Engländerinnen, die in das Kapuzinerhotel zurückkehrten, um ihr Geld in Sicherheit zu bringen, wurden begraben; ihre Namen sind bis jetzt nicht bekannt. Im Ganzen werden bis jetzt sieben Tote und zehn Verwundete gezählt, doch scheint die Zahl der Opfer weit größer zu sein. Gute Verpflegung ist bei der Räumung der Behörden noch ausgeschlossen; sie wäre aber erwünscht, da die Fremdenaison in Amalfi schon begonnen hat.

Rußland. Petersburg, 25. Dez. Meldungen aus Noworossysk zufolge dauert das entsetzliche Unwetter dort noch fort. Infolge von Schneewehen ist die Stadt von einer Ueberschwemmung bedroht. Der Gouverneur forderte die Stadtverwaltung auf, zur Abwendung von Unglücksfällen außerordentliche Maßnahmen zu treffen. Die Häuser am Quai sind mit einer starken Eisschicht bedeckt. Durch das ununterbrochene Heizen der Wohnräume entfehlen zahlreiche Brände. Eine Person ist erfroren.

Türkei. Konstantinopel, 26. Dez. Ein heftiger Orkan verursachte im Schwarzen Meer viele Schiffsunfälle.

Großbritannien. London, 27. Dez. Die „Times“ melden aus Odesa unterm 23. Dezember: Obgleich die strenge Kälte in ganz Süd-Russland andauert, gehen doch noch Fortwährend Verstärkungen vom Schwarzen Meer nach den asiatischen Besitzungen Russlands im fernen Osten ab. Seit dem letzten Donnerstags gingen von hier tausend Mann mit dem Kreuzer „Gatennoslaw“ ab; außerdem eine große Anzahl von Militärärzten, Krankenwärterinnen und anderem Personal zur Errichtung eines Feldhospitals.

Amerika. Newyork, 23. Dez. Bei der Probe zu einer Weihnachtsfeier der Parochialschule in Quincy in Illinois wurde durch eine Gasflamme das Kleid eines Kindes angezündet. Weitere Kinder wurden von dem Feuer ergriffen, von denen bereits elf gestorben sind. Eine Anzahl Priester und Nonnen, die bemüht waren, die Kinder zu retten, sind schwer verletzt worden.

Bronsville (Benhylianen), 24. Dez. Infolge schlagender Wetter ist die Calmine-Brasnell-Mine in Brand geraten. Sechs Mann sind tot und 45 wurden verschüttet. Es ist nur geringe Hoffnung vorhanden, daß die Verschütteten gerettet werden.

England und Transvaal. — Die letzten Anstrengungen der Engländer, die Läden auszufüllen, welche die Burenkugeln in ihre süd-afrikanische Natur wie die gewaltigen Truppenabgaben, womit sie sich brüsten. Eine achte Division soll binnen kurzem eingeschickt werden — und dabei hat bisher noch nicht einmal die sechste fertiggestellt werden können! Auch der Beschluß, die Artillerie zu verstärken, hat seinen Saften. Es sollen noch drei Säubigen-Batterien nach Südafrika gehen — das heißt auf deutsch, daß man außer Fuß-Artillerie keine Artillerie mehr zur Verfügung hat. Uebrigens wird Ohm-Grüger nicht ungehalten über die Verhinderung weiterer Geschäfte sein — „die Kanonen bringen uns die Engländer, um die brauchen wir uns selber nicht zu sorgen“, jagte er mit gutem Humor.

— Die Ruhe auf dem Kriegsschauplatz dauert an. Es liegen keine neuen Nachrichten von kriegerischen Ereignissen vor. Am Abend des 24. Dez. telegraphierte Buller nach London an den Staatssekretär des Kriegs, die Lage sei unverändert. Mittlerweile liegt aus Malta 24. d. die Nachricht vor, daß Lord Roberts dort angekommen und sofort nach Gibraltar abgefahren ist. Somit ist noch erwünschenswert, daß in Paris am Samstag das Gerücht verbreitet war, daß die Engländer in Lourenco-Marquez gelandet seien und von dort aus auf Pretoria marschieren. Das Gerücht ist aber nicht bestätigt und verdient keinen Glauben. Die Besetzung neutralen Gebiets durch die Engländer wäre geeignet, dem Streitfall der jetzt in bestimmten Grenzen ausgefochten wird, eine

Tragweite und Ausdehnung über diese Grenzen hinaus zu verleihe. Die Engländer, isoliert wie sie sind, werden sich doch befinden, Ehe sie allen neutralen Mächten den Handschuh hinwerfen! Uebrigens haben die Transvaaler auch ihre Grenze gegen Lourenco-Marquez durch Verteidigungswerke geschützt: und zum Empfang des Feindes bereit.

Pretoria, 17. Dez. General Joubert ist genesen und zur Front zurückgekehrt. London, 22. Dezember. Der Berichtsfatter der „Times“ bestätigt die Räumung von Baalok am 16. Dezember. Der Platz bei Soddam von den Buren besetzt worden, die aber durch das britische Granatfeuer bald wieder vertrieben worden seien. Der Berichtsfatter der „Morning Post“ höh Modderbeers meldet, daß die Burenverluste bei Magersfontein weniger erheblich waren, als anfänglich angenommen wurde. Lord Methuen dankte dem General Cronje für die menschliche Behandlung der britischen Verwundeten.

London, 27. Dez. Der Kriegsberichtsfatter der „Times“ urteilt nicht sehr optimistisch über die Lage in Südafrika. Die Aufgabe, welche Lord Roberts übernommen, sei von jedem Gesichtspunkt aus mit Schwierigkeiten besetzt. Seine Truppen seien überall auf die Defensiv beschränkt und über einen großen Flächenraum zerstreut. Dazu komme ein ganz neuer, auf dem vorigen Kriegsschauplatz noch nicht eingetretener Generalstab. Derselbe werde vor allem die Aufgabe haben, eine neue Feldarmee aus Truppen, welche gegenwärtig in Südafrika oder auf dem Wege nach dort seien, zu bilden.

London, 27. Dez. Aus Kapstadt wird vom 20. d. M. gemeldet: Täglich mehrten sich die Zeichen von der aufstrebenden Bewegung in der Kapkolonie. Drei Mitglieder des Kapparlaments sind in dieselbe verwickelt. Einer derselben übergab dem Führer eines Burenkommandos eine Fahne des Burenkriegs, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß derselbe sie siegreich zum Ziele führen werde.

Neue englische Schändlichkeiten. Die englischen Verwundeten und Gefangenen haben sich einer ausgezeichneten Pflege und Fürsorge zu erfreuen, die rühmlich absieht von dem, was Augenzeugen fortgesetzt über englische Unthaten an Verwundeten, Gefangenen, Krankenpflegern berichten. Genauer hierüber bringt ein Bericht der Johannesburger „Volksstimme“ vom 3. November, in dem es heißt: „Vor dem Friedensrichter Foster erschien L. F. Jacobs und machte unter seinem Eide die folgende Erklärung: Obwohl ich zum Krankenendienst gehörte und unbedeutend war, wurde ich von den Engländern angehalten. Als ich grüßte, schlugen sie mit dem flachen Säbel auf meinen Hals. Dann wurde ich mit 14 anderen Holländern zusammengepackt und an einen Wagen gebunden. Während ich nun in dieser Situation nach dem Gesichte vor uns blühte, stachen sie mich mit den Spitzen ihrer Säbel in die Brust und den Rücken. Inzwischen hatte General Meyer die Engländer

mit einem Magazin auf die Burens feierten, in die Nacht gejagt, und zwar in ungenügender Richtung. Die Burens drängten nach, waren aber noch nicht nahe genug, um uns zu helfen. Da legte einer der Engländer seinen Revolver auf etwa 40 Schritt Entfernung auf uns unbeschnittene und zusammengebundene Männer an. „Er wird uns todschießen“, riefen meine Mitgefangenen, „was sollen wir thun?“ „Ich weiß nur eins“, versetzte ich, „bleiben!“ Und gerade, wie ich meinen Arm zum Himmel hob, schoß ein verfolgender Bürger auf 600 Schritt Entfernung den Engländer in den Arm, mit dem er den Revolver gegen uns erhoben hielt. Hierauf schossen die Engländer aus ihrem Magazin zweimal auf uns, wodurch zwei von uns verwundet wurden; ehe sie ein drittes Mal schießen konnten, waren die Burens bereits heranzugelaufen und entkamen wir.“

Bekehrung.

Maul- und Klauenseuche.

Zu Unterurbach ist in dem Gehöfte des Bauers Johannes Gurlebens die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Aufhören öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verhütung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht. Schorndorf, den 23. Dezember 1899.

Antsgericht Schorndorf.

Mit der Führung des Grundbuchs vom 1. Januar 1900 an sind betraut worden: In den Gemeinden Steinberg, Nidelesbach, Alpergen, Gaieret, Mühlbrunn, Schlichter, Vorderweilbach, Schultzei und Natschreiber Schmie in Steinberg, Schmitt, Nidelesberg, Schultzei und Natschreiber Fischer in Schmitt, Grunbach, Höpkinsdorf, Schultzei und Natschreiber Delle in Grunbach, Adelberg, Oberberken, Schultzei und Natschreiber Schurr in Adelberg, Winterbach, Hebsat, Hebsbrunn, Schultzei und Natschreiber Hinderer in Winterbach, Schornbach, Oberamtsfleger Kolb hier, Heutobach, Thomsard: der Amtsnotar von Winterbach, in den übrigen Gemeinden: Schorndorf, Gaubersbrunn, Oberurbach, Unterurbach, Walmannsweiler, Geradstetter, Hohengehren, Weiler: je die Ortsvorsteher dieser Gemeinden. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Den 26. Dezember 1899.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des ledigen Kaufmanns Viktor Reiz von hier ist heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung aufgehoben worden. Schorndorf, den 23. Dezember 1899.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Reiz & Kaiser von hier ist heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollziehung der Schlußverteilung aufgehoben worden. Schorndorf, den 23. Dezember 1899.

Revier Spohengehren.

Beugholz- und Reihig-Verkauf. Am Mittwoch den 3. Januar, nachm. 1/2 Uhr im Städtchen aus dem Staatswald Hofert und Forsthaus (Durchforstung): Am 2. Eichen, 17 für Laubholz, 36 Flächenlose gemischtes Reihig; aus Hofert, Forsthaus, Göltschmieding, Eichgarten, Baumies (Schlag und Scheibholz): 59 Lose Laubholzreihig auf Hofert.

Revier Blöchingen.

Beugholz-Verkauf. Montag den 8. Januar, vorm. 11/2 Uhr in der Krone in Reichenbach aus Sauffall: Am: 3 buchene Scheiter, 134 dto. Ausschub; aus Spielberg und Neppentreute: Am: 14 buchene Schir, 165 dto. Ausschub, 2 eiden Ausschub; aus Hölkreute und Sauffall (Profst): Am: 12 Eichen für Käfer, 95 Buchen und 90 Eichen-Ausschub. Vorzeigen um 8 Uhr im Profst, um 9/2 Uhr im Sauffall.

Revier Welzheim.

Eichen- u. Buchen-Stammholz-Verkauf. Montag, 8. Januar, vorm. 10 Uhr im Staatswald vordere Höhestraße: 19 Eichen mit Am: 3 I., 10 II., 11, 2 IV. Klasse, ferner in hinterer Höhestraße: 17 Notbuchen mit Am: 9 I., 4 II. Klasse.

Packer-Gesuch.

Ein Engros-Geschäft in Stuttgart sucht einen kräftigen, soliden, durchaus ehrsüchtigen Mann als Packer. Dauernde gute Stellung. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der feierlichen Tätigkeit und Zeugnis-Ab-schriften befördert unter B. 1000 die Expedition des Blattes.

Metallputzglas.

Pascha. Ein sammeliche METALLE PUTZMITTEL. Fabrikant Carl Gentner GÖPPINGEN.

Griesinger's gebrannter Kaffee.

natürlich geröstet. hochfein in Qualität und sehr preiswert. Zu haben in Schorndorf bei: Carl Max Meyer, Johs. Veil beim Hirsch, Daniel Schurr, Carl Weller. à Mk. 1 20, 1 40, 1 60, 1 80. pr. Pfd. i. Pack. v. 1/2 u. 1/3 Pfd. Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

Ein möbl. Zimmer.

Ein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu vermieten. Ang. Geisel's Neubau.

Ausläufer.

in Stuttgart. Schriftliche Offerten mit Angabe der feierlichen Tätigkeit erbeten an die Expedition des Blattes unter Chiffre A. Z. 1900.

Kalbel.

(Geflügel) von meiner mit einem 2. Staatspreis prämierten Kuh. Johann Späth.

Geo Dörscher Futterwürze für Schweine.

Vorteile: Große Futtererparnis, sündliches Fettwerden und vorzügliches Gemüthsnehmen. Nr. 504/505 A. Zu haben b. Apotheker Palm u. Schner.

Keine Explosion!

Petroleum-Lampe explodiert oft und man in den Zeiten, daß eine Schadenfeuer entzündet, dann und wann auch ein Menschleben vernichtet worden ist. Umgefahr 23%, sämtlicher Brandfälle entstehen durch die Verwendung von Petroleum. — Wo- durch schilt man sich vor dieser Gefahr? Man brenne

Kaiseröl.

von der Petroleum-Raffinerie vorm. August Körff, Bremen. das beste und feinstehende Petroleum! (Abtecht 50-52°-Amerik. Test 175°). Kaiseröl explodiert nicht. Bei dessen Gebrauch ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuergefahr aus-

geschlossen! Sonstige Wasserhelle Farbe vollständig geruchlos, hervorragend helles, spars. Brennen!

Vorschriftsmäßige.

Hypotheken- etc. Pfandbriefe sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Die Freude am Theetrinken.

Wan-Tschung Thee. Nietet hierzu die beste Gelegenheit, da jede Preisliste in 3 verschiedenen Sorten zu haben ist: russische, deutsche und englische Geschmacksrichtungen. M. 2,20, 2,80, 3,40, 4.— und 5.— pr. Pfund. Man verlange Auswahlproben! Gesetlich geschützt. Alleinstverkauf für Schorndorf: Hermann Meier.

